



SPD-Fraktion im Rat der Stadt Paderborn



**Kilianstraße 2
33098 Paderborn
Telefon 0 52 51 – 28 22 23**

Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Haushalt 2023

Referent: stv. Bürgermeister Martin Pantke

Sperrfrist: Donnerstag, 15.12.2022, 17 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort!

Paderborn, 15. Dezember 2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrter Herr Tempelmann,
meine Damen und Herren,

der Zeitrahmen einer Haushaltsrede erlaubt keine längere Eloge. Aber gerade in einer Epoche multipler Krisen, von Katastrophen und einer Zeitenwende mit massiven Folgen für Paderborn ist es angebracht, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt und dem Verwaltungsvorstand für ihre Arbeit sowie für die Vorlage des Haushaltes 2023 nachdrücklich zu danken.

Die Auswirkungen dieser Krisenkulisse fordern Stadt und Stadtgesellschaft zusätzlich zu den Herausforderungen, die Umwälzungen im Bereich der Digitalisierung, der Mobilität und des Klimaschutzes mit sich bringen. Gerade jetzt gilt für uns Sozialdemokraten:

Krisenfolgen und notwendige Transformationen dürfen nicht zu einer großen Zahl von Verlierern führen. Solidarität ist Zukunft.

Es ist deshalb eine zentrale Leitlinie sozialdemokratischer Politik, dass die Entwicklung von Stadtgesellschaft und Stadt sich grundsätzlich an den Kriterien der „Gemeinwohl-Orientierung“ messen lassen und die Belastungsfähigkeit der Menschen im Blick haben muss. Dies gilt für bezahlbaren Wohnbau, eine sozial gerechte Bodennutzung, barrierefreie Zugänge zu öffentlichen Kultur-, Bildungs- und Dienstleistungsbereichen, eine sozialverträgliche Mobilitätswende, die Grundversorgung mit Wasser

und Energie sowie Klimaschutzmaßnahmen und Angebote für ein lebenswertes Umfeld.

All das muss auch Maßstab sein für die weitere Entwicklung der Konversionsflächen. Frau Warnecke und ihrem Team sei an dieser Stelle noch einmal für die Initiierung des Planungsprozesses zum Zukunftsquartier und dem daraus resultierenden großen Wurf besonders gedankt. Wir Sozialdemokraten werden die weiteren Schritte zur Realisierung mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen.

Haushaltsentwicklung

Der Städte- und Gemeindebund sorgt sich um die Finanzausstattung der meisten nordrhein-westfälischen Kommunen und auch bei uns gibt es mit Blick auf die mittelfristige Haushaltsplanung berechtigte Sorgenfalten. Die Haushaltsberatungen der letzten Tage haben gezeigt, dass mit immer gleichen Reflexen auf eine solche Situation reagiert wird, diesmal von der Rathauskoalition und anderen Protagonisten. Eine Arbeitsgruppe wird beschlossen, obwohl gerade erst die letzte Arbeitsgruppe Verschuldung erfolglos endete. Prozessoptimierung wird als Schlagwort bemüht, obwohl der Bürgermeister dies in seiner Stellungnahme zum Prüfbericht der GPA (Gemeindeprüfungsanstalt) bereits angekündigt hat. Externe Beratung soll eingekauft werden, obwohl doch klar ist, dass Konzeptimitationen aus der Privatwirtschaft für öffentliche Verwaltungen nur bedingt hilfreich sind. Aufgabenkritik soll betrieben werden. Dabei ist klar, dass die Pflichtaufgaben nicht gemeint sein können, obwohl dort die meisten Negativsalden generiert werden. Man ahnt, wohin der Hase läuft. Eine erste willkürliche Streichliste im HuF-Ausschuss (Haupt- und Finanzausschuss) war ein kleiner Vorgeschmack. All das mag für den Applaus von der neoliberalen Galerie reichen, wir bezweifeln den Erfolg. Stadt ist mehr als die Summe betriebswirtschaftlicher Abläufe. Stadt leistet Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger und muss diejenigen mit den schwachen Schultern im Blick haben. Herr Bürgermeister, wir halten es für dringend erforderlich, dass auch Sie sich einmal grundsätzlich dazu positionieren, wie Sie die Haushaltsproblematik weiter bearbeiten wollen. Im Übrigen: Wenn man Aufgabenkritik betreiben will, muss man Aufgaben-Finanzierungskritik betreiben. Wir wissen doch, dass viele Aufgaben durch Bundes- und Landesgesetze finanziell nicht hinreichend unterlegt sind und gemeinsam mit grundlegenden Reformen muss sich hier etwas ändern.

Digitalisierung

Die Digitalisierung der Verwaltung schreitet voran. Viele digital versierte Bürgerinnen und Bürger nutzen die Services. Klar ist für uns aber auch, dass aus unterschiedlichen Gründen längst nicht alle mit dem elektronischen Kommunikationsweg zurechtkommen, dass auch weiterhin in manchen Fragen ein persönlicher Ansprechpartner gewünscht ist und in sensiblen Bereichen wie Familien-, Jugendhilfe und Soziales Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern in Präsenz unabdingbar erforderlich ist.

Die von der Rathauskoalition in den Raum gestellte Vision von schnellen Digitalisierungsgewinnen ist zum jetzigen Zeitpunkt eine Luftbuchung. Den digitalisierten Verwaltungsabläufen auf der einen Seite stehen massive Personalaufstockungen im Bereich Digitalisierung gegenüber. Ein klassisches Produktivitätsparadoxon. Im Fortgang der Digitalisierung werden wir darauf achten, dass die Effizienzgewinne, wenn sie denn überhaupt kommen sollten, in den Personalhaushalten verbleiben. Das heißt, dass nicht Personal abgebaut, sondern stärker darauf geachtet wird, dass die öffentlichen Aufgaben und Dienstleistungen in guter Qualität und unter guten Arbeitsbedingungen erbracht werden können.

Der Mensch im Mittelpunkt ist ein zentraler Anspruch des Paderborner Digitalisierungsprozesses. Ein zentraler Satz der Inklusion ist die Feststellung: Menschen sind nicht behindert, sie werden behindert. Auch im digitalen Raum. Die SPD hat deshalb das Thema Barrierefreiheit in den Webauftritten der Stadt vor einiger Zeit auf die politische Agenda gesetzt. Wir gestehen gerne zu, dass in Sachen digitale Teilhabe einiges unternommen wird. Aber die Überprüfung und barrierefreie Umgestaltung aller städtischen Webseiten ist überfällig. Das muss mehr Fahrt aufnehmen – insbesondere in einer digitalen Leitkommune und einer internationalen Stadt mit Zuwanderung. Wir werden ebenso kritisch begleiten, ob die Übersetzung von Texten in Leichte Sprache durch KI (Künstliche Intelligenz) ein Erfolgsmodell wird und ob die im Haushalt eingesetzten finanziellen und personellen Ressourcen reichen. Auch hier haben wir Zweifel.

Innenstadt

ZOH (Zentrale Omnibushaltestelle) und Hauptbahnhof sind gelungene Bausteine moderner Mobilität, des Klimaschutzes, der Stadtentwicklung insgesamt. Weiterhin erwarten wir auch von dem Neubau der Stadtverwaltung ein belebendes Element für die Innenstadt und zeitgemäße

Arbeitsplätze für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es bleibt aber eine Daueraufgabe, den Strukturwandel der Innenstadt zu gestalten. Eine Vielzahl von Herausforderungen von der Verkehrsproblematik über maßvolle Geschäftsmieten bis hin zu Leben und Wohnen im Zentrum, um nur wenige zu nennen, und die Vielzahl der Akteure machen dies zur Mammutaufgabe. Anders als von anderer Seite hat der City-Manager von uns hierfür volles Vertrauen und Rückendeckung.

Bildung und Kultur, Kulturerbesiegel

Neben einer funktionierenden Innenstadt sind weiche Standortfaktoren bedeutsam für die Anziehungskraft des Wirtschaftsstandortes. Eine entsprechende Infrastruktur in den Bereichen Bildung und Kultur, Sport und Freizeit, aber auch die Wahrnehmung von außen sind dafür wichtige Aspekte. Bedeutsam in diesem Zusammenhang ist zweifellos auch die Bewerbung um das europäische Kulturerbesiegel. Aus Sicht der SPD wäre es für dieses Projekt wichtig, wenn die Stadtgesellschaft hier noch breiter eingebunden würde. Unser Vorstoß zu einem Schulpreis ist negativ konnotiert worden. Das ist schade. Es ging nicht nur darum, einen Beitrag zur Erfüllung formaler Bewerbungskriterien zu leisten. Mit gutem Willen und Kooperationspartnern hätte man einen Anreiz schaffen können, die vielen Facetten der Pader und die Zukunftsbedeutsamkeit des Themas Wasser als Bildungsinhalt für Schülerinnen und Schüler zu implementieren.

Modern ausgestattete Schulräume sind unabdingbare Voraussetzungen für Lehren und Lernen. Vieles ist geschehen oder auf dem Weg. Schulentwicklungsplanung darf sich aber nicht nur auf die Bereitstellung von Raum, Einrichtung und Medien beschränken. Mit der im Haushalt neu geschaffenen Stelle für Schulentwicklungsplanung, mit der Fortschreibung des Schulentwicklungsplans müssen aus unserer Sicht auch konzeptionelle Ansätze zur Optimierung von Medienkompetenzen der Lernenden und zur Weiterentwicklung von Qualitätskriterien für die Ganztagsbetreuung in den Blick genommen werden.

Wir freuen uns, dass unser Antrag für eine bessere Medienausstattung der Stadtbibliothek und das Prinzip „pay what you want“ für die Museen und Galerien nun mehrheitsfähig waren. Dennoch: auch die Nutzung der Stadtbibliothek sollte künftig kostenfrei sein, um auch Menschen mit geringen finanziellen Möglichkeiten den freien Zugang zu gewährleisten. In

diesem Jahr von CDU/Grünen abgelehnt, werden wir hier weiterhin insistieren.

Härtefonds

Trotz wichtiger Sozialreformen und Hilfen durch die Bundesregierung blicken viele Menschen mit Sorge in das nächste Jahr und in der Tat bleiben Unwägbarkeiten. Die SPD-Fraktion ist bedauerlicherweise mit ihrem Vorschlag für einen Härtefonds zur Absicherung der ehrenamtlichen Arbeit von Vereinen auf Ablehnung der Rathauskoalition gestoßen.

Offene Flanken

Meine Damen und Herren, die SPD-Fraktion wird dem Haushalt nicht zustimmen. Mit in die Diskussionen des nächsten Jahres nehmen wir einige offene Flanken im Haushalt: die Masperrnhalle, konkrete Aussagen zum OGS-Ausbau, die Benhauser Straße. Die Entwicklungen beim NPH sind in Gänze ebenfalls nicht absehbar und stellen die Zusammenarbeit mit dem Kreis auf eine harte Probe. All das wird uns weiter stark beschäftigen.

Debattenkultur-Appell an die Demokraten

Zum einen: 2023 jähren sich die faschistische Machtergreifung und die Rede von Otto Wels gegen das Ermächtigungsgesetz zum 90. Mal. Lassen Sie uns weiterhin mit Entschlossenheit und Beharrlichkeit gegen den Faschismus zusammenstehen. Zum anderen: Wir Sozialdemokraten verstehen Rat und Ausschüsse als Gremien der deliberativen Demokratie. Durch den Austausch von Argumenten sind Lösungen zu finden, die den Ansprüchen der Vernunft in sachlicher und moralischer Hinsicht gerecht werden. Der zwanglose Zwang des besseren Arguments. Das sollte Atmosphäre und Stil des Hauses prägen. Und in diesem Sinne sollten wir in einem angemessenen Maße kritisch und zugleich respektvoll miteinander umgehen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.